



Herrn
Karsten Mankowsky
Kreisgesundheitsdezernent
Kreishaus Grevenbroich
Lindenstr. 2-16
41515 Grevenbroich

Tersteegenstraße 9 • 40474 Düsseldorf
Telefon (0211) 5970-0
www.kvno.de

Kontakt **Dr. Heike Zimmermann**
Telefon 0211/5970-8205
Telefax 0211/5970-9205
E-Mail heike.zimmermann@kvno.de
Datum 24.02.2015

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen
HVI/140

Hausärztliche Versorgung im Rhein-Kreis Neuss

Sehr geehrter Herr Mankowsky,

Sie hatten uns um die Beantwortung einiger Fragen zur hausärztlichen Versorgung gebeten. Gerne übermitteln wir Ihnen die aktuellen Zahlen:

1. Wie hoch/gut ist die hausärztliche Versorgung im Rhein-Kreis Neuss in den einzelnen Städten und Gemeinden?

Die Planungseinheit, in der die KV Nordrhein die Hausärzte zählt, ist der Mittelbereich. Die Gemeinden Dormagen, Kaarst, Korschenbroich, Meerbusch und Neuss bilden jeweils einen eigenen Mittelbereich, während Grevenbroich, Jüchen und Rommerskirchen zu einem weiteren Mittelbereich zusammengefasst sind.

In der Bedarfsplanung der Ärzte und Krankenkassen wird ein Versorgungsgrad von 100 Prozent als Planungsziel angesetzt. Die folgende Tabelle zeigt den aktuellen Stand der Bedarfsplanung:

Versorgungsgrade der Mittelbereiche

Mittelbereich	Versorgungsgrad
Kaarst	70 %
Korschenbroich	96 %
Grevenbroich	95 %
Neuss	104 %
Meerbusch	103 %
Dormagen	112 %

Quelle: KVNO, Bedarfsplan (Stand: Oktober 2014)



2. Wie hoch ist der Altersdurchschnitt bei den Hausärztinnen und Hausärzten im Rhein-Kreis Neuss?

Zur Beantwortung dieser Frage greifen wir auf das Arztregister zurück. Wir erlauben uns, die Altersstruktur etwas ausführlicher darzustellen als sie in der Frage formuliert war:

Das Durchschnittsalter der Hausärzteschaft beträgt aktuell **53,79 Jahre** (Stand: 1.1.2015). Vor fünf Jahren lag es noch bei **52,12 Jahren**.

Hausärzte im Alter von 60 Jahren und älter im Rhein-Kreis Neuss nach Geschlecht

Geschlecht	Anteil 60+ am 1.1.2010	Anteil 60+ am 1.1.2015
weiblich	11,4 %	15,4 %
männlich	25,4 %	42,6 %
gesamt	20,5 %	31,6 %

Quelle: KV Nordrhein, Arztregister

Ergänzend präsentieren wir unter www.versorgungsreport.de eine aktuelle Auswertung: „Hausärzte aus der Generationenperspektive“. Hier können Sie auf einer interaktiven Karte drei Generationen im Zeitverlauf (zwischen 2009 und 2014) und ihren jeweiliger Anteil an der gesamten Hausärzteschaft auf der Ebene der Mittelbereiche verfolgen. Die Unterschiede innerhalb Ihres Kreises sind beträchtlich.

3. Wie wird sich die Situation der hausärztlichen Versorgung speziell auch in den ländlichen Teilen im Rhein-Kreis Neuss in den nächsten 5 bis 15 Jahren (bei unveränderten Rahmenbedingungen) voraussichtlich entwickeln?

Eine zuverlässige Voraussage in der gewünschten Kleinräumigkeit läuft auf eine Schätzung der Wiederbesetzungswahrscheinlichkeit von einzelnen Arztpraxen hinaus. Dies kann nicht in seriöser Weise errechnet werden, denn individuelle Entscheidungen hätten einen zu großen Einfluss auf das Ergebnis.

Für unsere kreisfreien Städte und Landkreise haben wir vom Zentralinstitut für die Kassenärztliche Versorgung (Zi) im Projekt „Versorgungsreport Nordrhein“ ein Szenario berechnen lassen. Darin geht die demografiebedingte Entwicklung des Behandlungsbedarfs ebenso ein wie eine Schätzung der Wiederbesetzung von Arztpraxen auf der Basis der tatsächlichen Zahlen der Jahre 2005 bis 2010. Durch die größeren Fallzahlen gegenüber der Betrachtung der Mittelbereiche oder Gemeinden – so die Annahme – gleichen sich individuelle Einflussfaktoren in der Summe aus.

Bei moderat ansteigendem Behandlungsbedarf rechnete das Szenario mit einer Abnahme der praktizierenden Hausärztinnen und -ärzten um mehr als ein Fünftel zwischen 2010 und 2030. Daraus ergibt sich eine Lücke zur „optimalen“

Versorgung in Höhe von 78,5 in Vollzeit tätigen Ärzten (vgl. KVNO Versorgungsreport 2013).

Der Wert solcher Modellrechnungen liegt weniger in einer genauen Schätzung von Versorgungslücken – zu groß sind die mit den Modellannahmen verknüpften Unsicherheiten über einen so langen Zeitraum. Das Modell erlaubt aber sehr wohl einen Vergleich, welche Regionen unter gleichen Bedingungen wahrscheinlich stärker oder schwächer vom demografischen Wandel der Bevölkerung und der Ärzteschaft betroffen sein werden. Dabei befindet sich der Rhein-Kreis Neuss im Mittelfeld.

Die KV Nordrhein arbeitet an statistischen Modellen, die noch validere Schätzungen ermöglichen. Dies stößt jedoch auf methodische Probleme insbesondere deshalb, weil die Rahmenbedingungen nicht unverändert bleiben, sondern Ereignisse wie das Eintreten von Unterversorgung wiederum eine Änderung der Bedingungen für die Niederlassung zur Folge haben werden. Auch die dynamische Veränderung der ärztlichen Arbeitsformen (Teilzeitbeschäftigung, Angestelltenverhältnis, Zentralisierung des Angebots durch Medizinische Versorgungszentren und andere Kooperationsmodelle) erschwert entsprechende Prognosen.

Statistische Modelle sind nur eines von mehreren Werkzeugen der Bedarfsplanung. Angesichts der strukturellen Nachwuchsproblematik bei den Hausärzten liegt es auf der Hand, dass in einzelnen Mittelbereichen schon vor dem Jahr 2030 administrative Eingriffe der KV Nordrhein bzw. des Landesausschusses der Ärzte und Krankenkassen erforderlich sein werden. Ein Blick in Bundesländer, die schon heute von hausärztlicher Unterversorgung betroffen sind, zeigt, dass die gemeinsame Selbstverwaltung aus KV und Krankenkassen in der Lage ist, den Sicherstellungsauftrag mit innovativen und auf die lokalen Herausforderungen zugeschnittenen Lösungen wahrzunehmen. Ebenso wird dies in Nordrhein der Fall sein, das mit seiner Infrastruktur besser aufgestellt ist als viele andere Regionen Deutschlands.

Mit freundlichen Grüßen
i. A.



Dr. Heike Zimmermann



Miguel Tamayo